



by
Brütta v. Tusch

**Allgemeine
Einbau-und
Bedienungsanleitung
für Kamineinsätze
von CERA-Design
nach DIN EN 13229**

- gilt allgemein für alle, von CERA-Design vertriebenen Kamineinsätze.

Im anliegenden technischen Datenblatt sind ausführlich technische Daten des jeweiligen Kamineinsatztyps angeführt.

Die Montage, der Anschluss und die Inbetriebnahme der Kamineinsätze darf nur von durch CERA-Design autorisierte Händler durchgeführt werden.

Die Kamineinsätze dürfen nur nach dieser Anleitung betrieben werden!

Es ist nicht zulässig, bei den Kamineinsätzen bauliche Veränderungen vorzunehmen!

1. Einleitung
2. Technische Beschreibung
3. Sicherheitsvorschriften
 - 3.1 Sicherheitsabstände
 - 3.1.1 Sicherheitsabstand eines Kamineinsatzes im Raum von brennbaren Werkstoffen
 - 3.1.2 Sichere Abstände der Rauchgasleitungen von brennbaren Werkstoffen und Baukonstruktionen
 - 3.2 Fußbodenschutz
 - 3.3 Maßnahmen bei Kaminbrand
4. Montagevorschriften
 - 4.1 Allgemein
 - 4.2 Anschluss an den Kamin (Schornstein)
 - 4.3 Umbau des Kamineinsatzes
5. Bedienungsanleitung
 - 5.1 Brennstoffe
 - 5.2 Erste Inbetriebnahme des Kamineinsatzes
 - 5.3 Anheizen
 - 5.4 Brennstoff nachlegen
 - 5.5 Betrieb im Lauf des Übergangszeitraums
 - 5.6 Beseitigung der Asche
6. Reinigung und Instandhaltung
 - 6.1 Reinigung der Glasscheibe
 - 6.2 Reinigung des Kamineinsatzes / Ausbau der Schamotteblöcke
 - 6.3 Reinigung des Kamins
7. Entsorgung der Verpackung und des ausgesondertes Produkts
8. Die Garantie

1. Einleitung

Wir bedanken uns bei Ihnen, dass Sie eben unseren Kamineinsatz gekauft haben und gratulieren Ihnen zugleich herzlich, denn Sie sind zum Inhaber eines Qualitätskamineinsatzes von CERA-Design GmbH geworden.

Unsere Kamineinsätze können nicht nur als eine zusätzliche Heizung dienen, welche die Atmosphäre Ihres Heims bzw. Ihres Erholungsobjekts steigert, sondern auch als Hauptwärmequelle mit hoher Heizleistung, staublosem Betrieb und vollkommener, umweltfreundlicher Verbrennung. Alle von unserer Firma hergestellten Kaminheizgeräte werden gemäß **DIN EN 13 240/2002** bzw. **DIN EN 13 229/2002** geprüft. Lesen Sie die Anleitung und das technische Datenblatt im eigenen Interesse sorgfältig durch. Bezüglich des sicheren Betriebs hat sich der Benutzer ordnungsmäßig über den richtigen Einbau und Betrieb dieser Einrichtung zu informieren. Bewahren Sie die Anleitung und das technische Datenblatt auf, um zu Beginn jeder Heizsaison wieder die erforderlichen Kenntnisse für die richtige Bedienung Ihres Kamineinsatzes auffrischen zu können.

Garantie für unsere Produkte gewähren wir nur im Falle, dass Sie die in dieser Bedienungsanleitung des Kamineinsatzes angeführten Anweisungen einhalten.

2. Technische Beschreibung

Der Kamineinsatz ist für den Einbau in Kamine in unterschiedlichen Innenräumen (Wohnungen, Wochenendhäuser, Restaurants) bestimmt. Die Kamineinsätze von CERA-Design werden aus hochwertigen Werkstoffen hergestellt - Gusseisen, CORTEN-Stahl und aus Qualitätsbaustahl und Kesselstahl, die hoch belasteten Bauteile werden aus HARDOX-Stahl produziert. Die Stahlkonstruktionsoberflächen sind mit feuerfestem Mattlack geschützt. Der feuerfeste Lack ist nicht korrosionsbeständig. Der Brennraum des Kamineinsatzes ist mit herausnehmbaren Schamotteplatten ausgekleidet, die nicht mit Füllmasse verbunden sind, um deren Beschädigung infolge von Wärmedehnungen vorzubeugen. Der Brennraum ist mit einer Tür mit speziellem feuerfestem Glas versehen. Das Glas erhöht nicht nur das ästhetische Erlebnis beim Anblick des lodernden Feuers, sondern ermöglicht auch eine angenehme Übertragung der Wärmestrahlung. Das Glas verhindert zugleich das Herausfallen von Teilen des brennenden Holzes und Austritt von Rauch in den Raum. Der Feuerraumboden ist in der Regel mit einem herausnehmbaren Eisengussrost versehen. Vor dem Rost ist in der Regel eine Sperre gegen das Herausfallen und Abrutschen des Brennstoffs auf die Tür (Türscheibe) ggf. eine Blech- bzw. Keramikmulde angebracht. Bei Feuerräumen mit Ascherost befindet sich unter dem Rost eine Vertiefung für den Aschekasten. Die Kamineinsätze sind für einen Rauchrohr-Anschluss nach oben vorgesehen und können i.d.R. mit einem 90°-Bogen auch nach hinten angeschlossen werden. Der Kamineinsatz kann mit einem Mantel bzw. ergänzt mit einem Außenmantel aus verzinktem Stahlblech mit Wärmeverteilungsanschlüssen für weitere Räume geliefert werden.

Kamineinsätze, die mit getrennter Primär- und Sekundärverbrennungsluft versehen sind, sind mit entsprechenden Bedienungselementen ausgestattet. Die Primärluft wird direkt zum brennenden Brennstoff geführt (in der Regel durch den Aschekasten und Rost) und diese dient der primären Verbrennung. Die Sekundärluft unterstützt die Verbrennung der restlichen brennbaren Gase im Rauchgas, infolgedessen die Heizleistung des Kaminofens erhöht wird, was grundsätzlich den Austritt von Rauchgasemissionen in die Atmosphäre reduziert. Die Sekundärluft wird vor allem in den Raum über dem brennenden Brennstoff geführt. Durch die Sekundärluft wird die kalte Luft auf der Innenseite der Frontscheibe mitgerissen. Dieser Prozess verhindert zugleich das Verrußen der Glasscheibe. Die Sekundärluft beteiligt sich beim Schließen der Primärluft ebenfalls an der primären Verbrennung. Lassen Sie die Primärluftzufuhr beim Anheizen, bei dem noch niedriger Kaminzug vorhanden ist, ganz offen. Nach dem Erwärmen des Kamins können Sie die Primärluftzufuhr zum Teil bzw. ganz schließen, je nach der erforderlichen Leistung des Kamineinsatzes. Für die Leistungsreduzierung des Kamineinsatzes kann auch eine niedrigere Brennstoffmenge gewählt bzw. der Kaminzug durch den Einbau einer Rauchklappe (manuelle Sperrklappe in der Rauchabfuhr, die den Luftkanal max. zu **75%** versperrt) reduziert werden. Das ist vor allem bei einem Kaminzug um und über **20 Pa** empfehlenswert. Der Sekundärluftschieber ist für vollständiges Sperren des Kaminofens außer Betrieb bestimmt. Der Feuerraum und die Aschekastenabdeckung müssen stets geschlossen sein, mit Ausnahme der Inbetriebnahme, Brennstoffzulegung und Beseitigung fester Verbrennungsreste, um den Rauchgasaustritt in den Raum zu verhindern.

Hinter bestimmte Kamineinsätze können Wärmetauscher und Wärmespeicher eingebaut werden, was anschließend die Wirksamkeit des ganzen Kamins erhöht, infolgedessen die vom Brennstoff produzierte Energie genutzt wird.

Die Kamineinsätze bieten die Möglichkeit, mit direkt zugeführter Verbrennungsluft betrieben zu werden. Diese ermöglicht die Zufuhr von Verbrennungsluft in den Feuerraum des Kamineinsatzes vom Außenbereich, aus Fluren und Technikerräumen. Kamineinsätze mit Verbrennungsluftzufuhr von außen sind nicht von der Luftmenge im beheizten Raum abhängig. Sie leisten somit nicht nur einen Beitrag zur Erhaltung eines angenehmen Klimas in Ihrem Heim, sondern reduzieren auch die Energiekosten (im Haus wird die bereits einmal erwärmte Luft nicht verbraucht).

Ein Kamineinsatz mit Verbrennungsluftzufuhr ist für den Einbau in energiearmen Häusern äußerst geeignet.

Hinweis: Kamineinsätze sind keine Dauerbrand-Feuerstätten. Diese Zeitbrand-Feuerstätten müssen zeitweise abkühlen, um die Asche (und ggf. den Aschekasten) entnehmen zu können.

3. Sicherheitsvorschriften

Die Kamineinsätze dürfen in normaler Umgebung nach DIN EN 13229 betrieben werden. Bei einer Änderung dieser Umgebung, bei der auch vorübergehende Brand-, bzw. Explosionsgefahr entstehen könnte (z. B. bei Verlegung von Linoleum, PVC, bei der Arbeit mit Anstrichmitteln, u. ä.) ist der Kamineinsatz rechtzeitig, vor der Entstehung der Gefahr, außer Betrieb zu setzen. Der Kamineinsatz darf danach erst nach gründlicher Lüftung des Raums, am besten mit Zugluft, wieder in Betrieb gesetzt werden.

Beim Betrieb ist die Zufuhr einer ausreichenden Verbrennungsluftmenge und Luft zum Lüften des Raums sicherzustellen, vor allem bei parallelem Betrieb mit einer anderen Wärmeanlage (ca. **8 bis 15 m³** für das Verbrennen von 1 kg Brennstoff)! Bei gut abgedichteten Fenstern und Türen muss es nicht der Fall sein! Dieses Problem wird mittels der von außen zugeführten Verbrennungsluft geregelt. Ebenfalls darf das Gitter der Verbrennungs-, Lüftungs- und Heizluft nicht zugestellt oder verschlossen werden. Öffnen Sie die Tür beim Zulegen des Brennstoffs stets langsam. Sie verhindern somit den Austritt von Rauch und Asche in den Raum. Der Kamineinsatz erfordert zeitweilige Bedienung und Beaufsichtigung.

Für das Einheizen und Heizen dürfen keine brennbaren Flüssigkeiten benutzt werden! Es ist weiter verboten, beliebige Kunststoffteile, Holzwerkstoffe mit chemischen Bindemitteln (Holzspanwerkstoffe, usw.) und ebenfalls unsortierten Kommunalabfall mit Kunststoffresten zu verbrennen.

Achten Sie beim Heizen darauf, dass mit dem Kamineinsatz keine Kinder manipulieren. Der Kamineinsatz darf nur von Erwachsenen bedient werden!

Bedienen Sie beim Betrieb alle Handgriffe und Knöpfe mit Hilfe einer Zange, eines Hakens bzw. mit der behandschuhten Hand - Verbrennungsgefahr! Es ist verboten, auf den Kamineinsatz während des Betriebs und solange er warm ist, beliebige brennbare Gegenstände abzulegen, die einen Brand verursachen könnten. Lassen Sie bei dem Umgang mit dem Aschekasten und bei der Beseitigung heißer Asche erhöhte Vorsicht walten, es besteht Verbrennungsgefahr. Heiße Asche darf nicht in Kontakt mit brennbaren Gegenständen kommen - z. B. bei Schütten der Asche in Gefäße für den Kommunalabfall.

Bei saisonbedingter Benutzung und bei schlechten Zug- bzw. Witterungsbedingungen ist erhöhte Aufmerksamkeit der Inbetriebnahme des Kamineinsatzes zu widmen. Bei einer längeren Betriebsunterbrechung vor erneutem Einheizen ist zu überprüfen, ob die Rauchwege nicht verstopft sind. Beim Betrieb und Einbau des Kamineinsatzes sind Sicherheitsvorschriften lt. DIN 06 1008/1997 einzuhalten, vor allem:

3.1 Sicherheitsabstände:

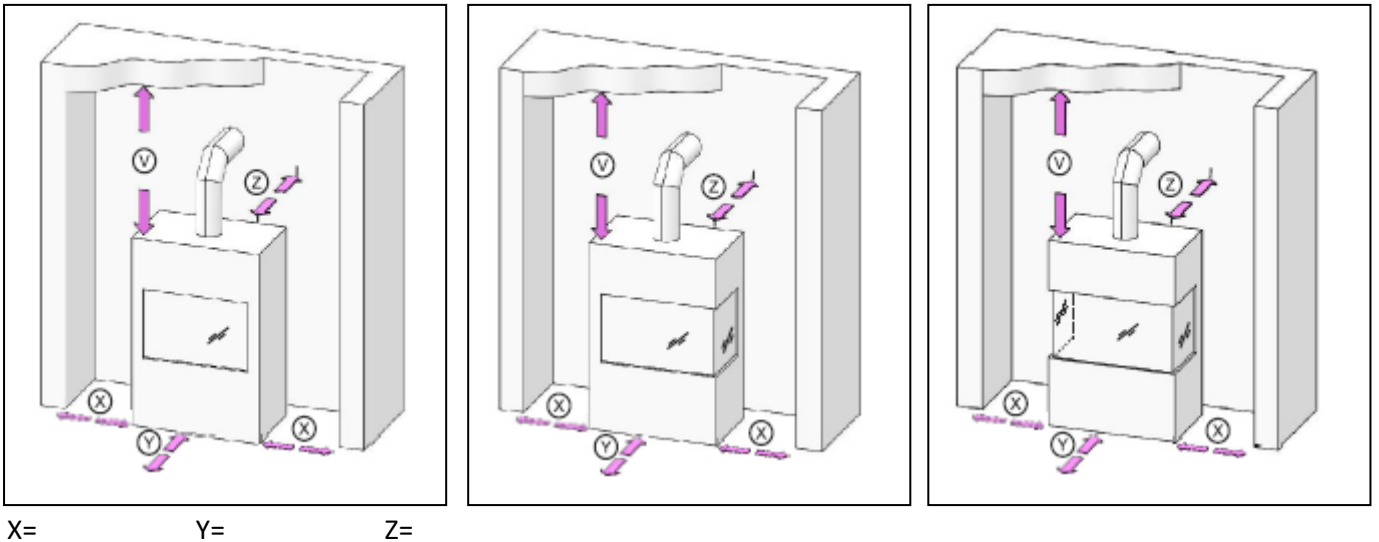
3.1.1 Sicherheitsabstand eines Kamineinsatzes im Raum von brennbaren Werkstoffen

Beim Einbau des Kamineinsatzes im Raum mit brennbaren Gegenständen der Klasse **B**, **C** und **D** ist der Sicherheitsabstand gemäß **DIN 06 1008/1997** von der Kamineinsatztür (Sichtfenster) **80 cm** einzuhalten. Informationen über die Brennbarkeitsstufen bestimmter Baumaterialie sind der **DIN EN 13 501-1+A1/2010** und **DIN 73 0810/2016** zu entnehmen. Ist es nicht möglich, den von der Norm vorgeschriebenen Sicherheitsabstand des Kamineinsatzes von brennbaren Stoffen einzuhalten, ist eine Schutzblende lt. **4.4.1 DIN 06 1008/1997** zu verwenden. **Einstufung von Baustoffen nach der Brennbarkeitsstufe**

A1 oder A2	Granit, Sandstein, Beton, Ziegelstein e, keramische Fliesen, spez. Putz ...
B	Akumin, Heraklit, Lihnos, Itaver ...

C	Laubholz, Sperrholz, Sirkoklit, Hartpapier, Umakart ...
D	Weichholz, Holzspanplatten, Solodur, Korkplatten, Gummi, Fußbodenbelag ...
E oder F	Holzfaserverplatten, Styropor, Polyurethan ...

Abstand zu brennbaren Bauteilen / Gegenständen



3.1.2 Sichere Abstände der Rauchgasleitungen von brennbaren Werkstoffen und Baukonstruktionen

Sicherer Abstand von Türzargenverkleidungen u. ä. angeordneten Baukonstruktionen aus brennbaren Werkstoffen und von Rohrleitungsinstallationen, einschl. deren Dämmungen ist mind. **20 cm**. Von sonstigen Konstruktionsteilen aus brennbaren Werkstoffen mind. **40 cm** (siehe Abb. 2) gemäß **DIN 06 1008/1997**. Es handelt sich um Baustoffe der Klasse **B, C** und **D** laut **DIN EN 13501-1+A1/2010** (siehe Tabelle Nr. 1). Das gilt auch für Wände und hauptsächlich für Decken mit Putz auf brennbarem Untergrund, z. B. auf Latten bzw. auf Schilf u. ä. Können diese Abstände nicht eingehalten werden, ist mit Hilfe von bautechnischen Maßnahmen, unbrennbaren Verkleidungen, wärmebeständigen Dämmungen und Schutzblenden die Brandgefahr vorzubeugen.

3.2 Fußbodenschutz

Ist der Kamin nicht auf **100%** unbrennbarem Fußboden eingebaut, ist er auf eine unbrennbare Unterlage zu stellen, z. B. Blech (Dicke mind. 2 mm), Keramik, Hartglas, Stein, so dass die Temperatur des brennbaren Fußbodens lt. **DIN 73 4230/2014** beim Betrieb nicht **50°C** überschreitet.

Gemäß 5.1.3.3 **DIN 06 1008/1997** muss der Fussboden aus nicht brennbarem Material bestehen. Hier sind folgende Abstände einzuhalten

- mind. **50 cm** vor dem Sichtfenster bzw. **mind. H + 30 cm** (wobei H = Einbauhöhe des Kamineinsatzes)

Auf den Kamineinsatz und in geringerer Entfernung als der Sicherheitsabstand dürfen keine Gegenstände aus brennbaren Stoffen gestellt/gelegt werden.

3.3 Maßnahmen bei einem Kaminbrand (Schornstein):

Während des laufenden Betriebs, vor allem bei der Benutzung von feuchtem Brennstoff setzen sich im Kamin Ruß und Teer ab. Bei Vernachlässigung der regelmäßigen Kontrolle und Reinigung des Kamins erhöht sich die Wahrscheinlichkeit eines Brands im Kamin.

Beim Entflammen von Ruß und Teer im Kamin ist wie folgt vorzugehen:

- auf keinen Fall mit Wasser löschen, das würde zur Bildung einer übermäßigen Menge von Dampf und zum anschließenden Zerreißen des Kamins führen,
- falls es möglich ist, ist in die Feuerstätte trockener Sand zu schütten und somit das Feuer zu löschen,
- alle Verbrennungsluftzufuhrquellen schließen, falls es möglich ist, den Kamin zudecken, es darf jedoch die Ansammlung von Rauch im Haus nicht zur Folge haben,
- die Feuerwehr informieren, um zu beurteilen, ob das Ereignis der Feuerwehr zu melden ist,
- bis zum Ausbrennen des Kamins das Haus nicht verlassen, die Kamintemperatur und den Verbrennungsverlauf ständig kontrollieren,
- nach dem Ausbrennen vor erneutem Einheizen mit dem Schornsteinfeger Kontakt aufnehmen und den Kaminzustand beurteilen lassen, mit dem Kaminofenhersteller Kontakt aufnehmen und den Kamineinsatz untersuchen lassen.

4. Montagevorschriften

Hinweis: Bei der Montage des Kamineinsatzes sind alle örtlichen Vorschriften einzuhalten, einschl. Vorschriften, die nationale Normen und EU-Normen für diese Art von Verbrauchern betreffen, vor allem:

DIN EN 13229/2002+A1/2003+A2/2005 - Einbaueheizverbraucher und Kamineinsätze für feste Brennstoffe

DIN EN 13240/2002+A2/2005 - Verbraucher für feste Brennstoffe zum Beheizen von Wohnräumen.

DIN 73 4201/2016 ed.2 - Kamine und Rauchabzüge - Planung, Ausführung und Anschließung von Brennstoffverbrauchern

DIN EN 1443/2004 - Kamine - Allgemeine Anforderungen

DIN EN 13501-1+A1/2010 - Brandschutzklassifikation von Bauprodukten und Baukonstruktionen

4.1 Allgemein

Der Kamineinsatz ist auf dem entsprechenden, vom Hersteller gelieferten Ständer bzw. gemauerten Sockel auf Fußböden mit entsprechender Tragfähigkeit einzubauen, bei umbauten Kamineinsätzen ist zusätzlich das Gewicht der Ummauerung zu berücksichtigen! Erfüllt der vorhandene Zusammenbau nicht diese unerlässliche Bedingung, sind für die Erfüllung dieser Anforderung geeignete Maßnahmen zu treffen (z. B. Benutzung einer Unterlage zur Verteilung der Belastung). Beim Einbau ist angemessener Zugang für die Reinigung des Kamineinsatzes, des Rauchabzugs und des Kamins (Schornsteins), falls dieser nicht von einer anderen Stelle, z. B. vom Dach bzw. mit Hilfe einer zu diesem Zweck vorgesehenen Tür gereinigt werden kann, vorzusehen.

4.2 Anschluss an den Schornstein

Vor der Montage eines geschlossenen Kamineinsatzes ist anhand einer Berechnung nachzuweisen, dass die Kaminkonstruktion mit ihrer Ausführung, Größe der Luftkanäle und wirksamen Höhe der Nennleistung des einzubauenden Kamineinsatzes entspricht.

Voraussetzung für die ordnungsmäßige Funktion des Kamineinsatzes ist ein geeigneter Schornstein - Mindestquerschnitt, Kaminzug, Dichtigkeit, u. ä. Holen Sie sich daher vor dem Einbau Ihres Kamineinsatzes einen Rat bei Ihrem Kaminfeger. Die erforderlichen Kaminwerte sind dem anliegenden technischen Datenblatt zu entnehmen. Bei zu starkem Kaminzug ist es angebracht, eine geeignete Kaminklappe bzw. einen Kaminzugregler einzubauen. Zu starker Kaminzug kann eine Ursache von Betriebsstörungen sein, z. B. der zu intensiven Verbrennung, des zu hohen Brennstoffverbrauchs und kann eine dauerhafte Beschädigung des Kamineinsatzes zur Folge haben.

Die niedrigste wirksame Höhe des Kamins für den Rauchgasabzug vom Kamineinsatzes ist **5 m** (gemessen vom Kaminanschluss bis zur Kaminmündung). Der Kaminanschluss ist mit einem Kaminring zu versehen. Der Anschluss an den Rauchgaskanal ist mit dem Rauchgaskanalhersteller abzustimmen. Der Rauchgaskanal ist mindestens **5 cm** unter der Deckenuntersicht herauszuführen. Der Abzugsstutzen ist mit dem Kamin auf dem kürzesten möglichen Weg zu verbinden, so dass die Rauchgasstrecke max. **1/4** der wirksamen Kaminhöhe darstellt (d. h. **1,5 m**). Die Abzugsrohre sind gegenseitig dicht mit Überlappung zu verbinden u. zw. in dem Sinne, dass die Verbindungen jeweils der Rauchgasströmung entspricht bzw. mit Stumpfstoß mit Hilfe von Verbindungsringen. Verläuft das Verbindungsstück durch Bauteile mit brennbaren Baustoffen, sind Schutzmaßnahmen gemäß **DIN 06 1008/1997** zu treffen. Normgemäß soll die Rauchgasleitung in Richtung des Rauchgaskanals in Richtung der Rauchgasströmung mind. unter dem Winkel **3°** steigen. Äußerst wichtig ist die Dichtigkeit und Festigkeit der Verbindungsstellen. Der Kamin und der Kaminofenanschluss müssen der **DIN 73 4201/2016 ed.2** entsprechen. Der Kaminmantel darf bei der höchsten Kaminofentemperatur keine höhere Temperatur, als **52°C** aufweisen. Der Querschnitt der Rauchabzugskanäle darf nicht größer, als der Querschnitt des Kaminluftkanals sein und darf sich nicht in

Richtung der Kaminmündung verengen. Wird anhand einer Berechnung nachgewiesen, dass der Querschnitt des Rauchabzugkanals und des Kamins kleiner sein kann, als der Querschnitt des Rauchabzugstutzens des Kamineinsatzes, ist der Querschnitt des Rauchabzugs unmittelbar hinter dem Rauchabzugstutzen des Kamineinsatzes mit Hilfe eines kurzen Anlaufs bzw. eines Sprungs zu reduzieren. Ein flexibler Rauchabzug aus dem Werkstoff gemäß Tab. **A.1.** darf nur an Stellen benutzt werden, an denen dessen Kontrolle gemäß **7.2.1 der DIN 73 4201/2016 ed.2** gewährleistet werden kann, falls der Rauchabzug nicht durch freien Raum geführt wird, ist dessen Kontrolle durch eine Anpassung gemäß **7.2.5 DIN 73 4230/2014** sicherzustellen. Ein senkrechter Rauchabzug darf nur in den in **8.3.4 und 8.3.5 DIN 73 4230/2014** angeführten Fällen benutzt werden.

Ein Kamineinsatz kann an einen gemeinsamen Luftkanal mit einem Gasverbraucher **bei mehrschichtigen Kaminen gemäß DIN 73 4201/2016 ed.2 angeschlossen werden.**

Es ist möglich, alle Kamineinsätze von CERA-Design an mehrfach belegte Schornsteine anzuschließen. Der Kamin darf nur mit geschlossener Feuerraumtür betrieben werden und es sind alle lokalen Vorschriften und Normen zu beachten.

4.3 Umbau des Kamineinsatzes

Für den Einbau des Kamineinsatzes in den Kamin sind Fachkenntnisse erforderlich. Für den Aufbau der Kaminanlage sind die Normen und Vorschriften zu beachten. Die Montage, der Anschluss und die Inbetriebnahme des Kamineinsatzes darf nur von autorisierten Händlern von CERA-Design durchgeführt werden.

Bei der Installation und Installation eines Kamineinsatzes folgende Richtlinien beachten:

1. Es sind alle vorstehend angeführten Sicherheits- und Montagevorschriften einzuhalten.
2. Nach dem Einbau des ganzen Kamins darf weder der Eintritt noch Austritt der Konvektionsluft durch beliebige Bauteile eingeschränkt werden. Der Eintritts- sowie Austrittsquerschnitt der Konvektionsluft sind im technischen Datenblatt angeführt.
3. Für die Steigerung der endgültigen Ausgestaltung des Kamins sind die Türrahmen abmessungstechnisch den von der Firma CERA-Design GmbH hergestellten keramischen Verkleidungen angepasst.
4. Für den Umbau ist das dafür vorgesehene Material zu verwenden.
5. Der Austritt der erhitzten Konvektionsluft ist mind. **30 cm** unter der Decke anzuordnen (Abb. 2).
6. Über dem Konvektionsluftaustritt muss sich eine unbrennbare Deckenkonstruktion befinden. Ihre Temperatur darf den Wert **50°C** nicht überschreiten. Die Deckenuntersicht soll daher gegen die Wärmewirkungen vom Kamin mit einer Abschottung mit mindestens einer nicht ganz abschließbaren Öffnung (Abb. 2) bzw. mit einer zusätzlichen Wärmedämmschicht versehen sein.
7. Dieselben Bedingungen gelten für die zum Kamin und Fußboden anliegenden Wände. Zwischen der Wärmedämmung und der Wand soll ein gelüfteter Luftzwischenraum bleiben. Es ist empfehlenswert, auf die Wandoberfläche eine Alu-Folie zu kleben.
8. In der Wand, an der sich der Kamin befindet, darf sich keine Strom-, Wasser- und Gasleitung befinden. Weder in der Wand noch auf deren Oberfläche dürfen sich brennbare Materialien bzw. Materialien befinden, aus denen durch Wärmeeinwirkung Schadstoffe freigesetzt werden.
9. Zwischen dem Kamineinsatz und dem Mantel sind minimale freie Zwischenräume (siehe technisches Datenblatt) in der ganzen Höhe und Breite des Kamineinsatzes einzuhalten, dass die Konvektionsluft frei strömen kann und Überhitzung des Kaminzusammenbaus verhindert wird.
10. Etwaige lufttechnische Rohrleitungen müssen von den brennbaren Baukonstruktionen mindestens **40 cm** entfernt sein, bzw. ist nachzuweisen, dass durch die gemeinsame Wirkung mit der Wärme in der Rohrleitung die Konstruktion nicht entflammen kann. Die Konvektionsluft kann in der Nähe des Kamineinsatzes die Temperatur bis **300°C** erreichen!
11. **Vergessen Sie nicht**, dass sich von dem Kamineinsatz die Wärme auch in Richtung Fußboden ausbreitet. Der Fußboden muss am Standort des Kaminfundaments und im Abstand von mind. **80 cm** vor

der Feuerstätte und **40 cm** seitlich aus unbrennbaren Material sein. Der Abstand wird von der näheren Kante der Feuerstätte gemessen. Der Fußboden unter dem Kamin muss entsprechende Tragfähigkeit aufweisen.

12. **Vergessen Sie nicht** - falls Sie mit der Bestückung eines dekorativen Kaminsimses aus Holz rechnen, dass dieser aus Qualitätsholz mit höchstens 15% Feuchtigkeit hergestellt sein muss und dass um den Sims ebenfalls Konvektionsluft durch einen Zwischenraum von mind. **1 cm** zum Kühlen strömen muss bzw. dass der Sims vom Kamin isoliert sein muss, so dass dessen Oberflächentemperatur **52°C** nicht überschreitet.

13. Bei der Warmluftverteilung durch natürliche Luftumwälzung ist es empfehlenswert, max. **4 m** lange horizontale Verteilungen herzustellen. Bei der Luftverteilung mit Hilfe einer Zwangsumwälzung ist die Länge der Verteilungen nicht begrenzt.

14. Die Rohre der Warmluftverteilungen müssen dicht und aus einem Material sein, das beständig gegen Betriebstemperaturen ist. Es ist empfehlenswert die Verteilungen in der ganzen Länge mit einer Wärmedämmung zu versehen, insbesondere in Wand- bzw. Deckendurchgängen bzw. in der Nähe von brennbaren Materialien.

15. Die Warmluftaustrittsöffnungen dürfen nicht an Stellen angeordnet sein, an denen sich Material mit der Neigung zu Strukturänderungen durch den Einfluss von Wärme befinden (z.B. Styroporverkleidung, bestimmte Tapetenarten u. ä.).

16. Bei dem Kamineinsatz dürfen weder Konstruktionsänderungen vorgenommen werden, noch darf der Kamineinsatz in irgendeiner Art angepasst werden!!!

Bei der Montage des Kamineinsatzes sind alle örtlichen Vorschriften einzuhalten, einschl. Vorschriften, die nationale Normen und EU-Normen betreffen, vor allem: Lassen Sie sich vor dem Einbau ein Fachprojekt anfertigen.

Die Projektdokumentation soll im Maßstab **1:10** bzw. **1:20** erstellt werden. Vor der Inbetriebnahme des Kamineinsatzes ist eine Kontrolle vom Kaminfeger durchzuführen und es sind die Rauchgaswege **gemäß Kapitel 9 DIN 73 4201/2016 ed.2** zu überprüfen. Die Kontrolle des Kaminanschlusses mit dem Rauchkanal an den Rauchkanal des Kamins (Schornsteins) sollte vor der Verschließung des Rauchzugs zur Warmluftkammer durchgeführt werden. Das Ergebnis der Inspektion ist im Abgasinspektionsbericht einschließlich des technischen Berichts nach dem Dekret Nr. 34/2016 Slg.

Bitte verwahren Sie den Revisionsbericht und den Technischen Bericht sorgfältig!

Vertikaler Schnitt eines eingemauerten Kamins mit geschlossener Feuerstätte.

Abb. 2

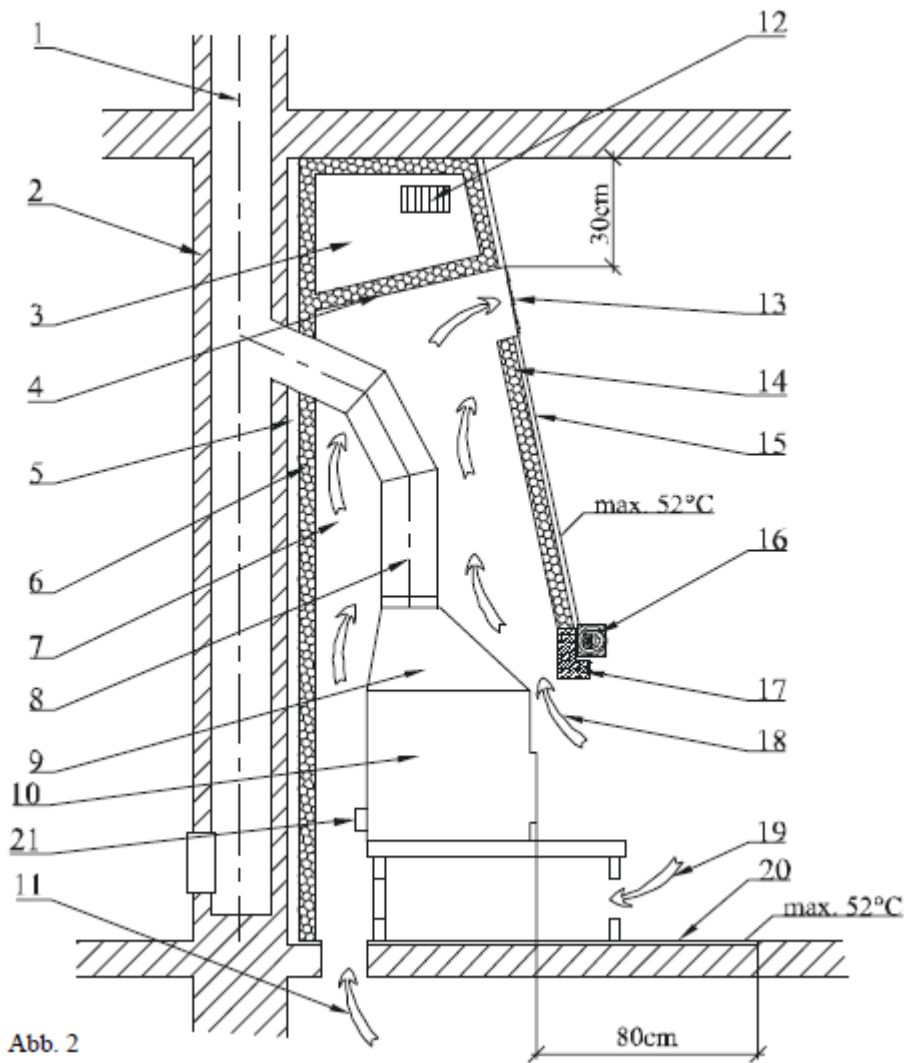


Abb. 2

- | | |
|---|--|
| 01 - Kaminluftkanal | 11 - Luftzufuhr aus einem anderen Raum (bzw. CPV) |
| 02 - Gebäudewand | 12 - Entlüftung des Deckendämmbereichs |
| 03 - Dämmbereich über der Kammer | 13 - Warmluftausströmer aus der Kammer |
| 04 - Decke der Warmluftkammer | 14 - Wärmedämmschicht |
| 05 - entlüfteter Luftzwischenraum | 15 - Wand der Warmluftkammer |
| 06 - Wärmedämmschicht (60 mm Promasil 950 KS) | 16 - Kaminsims |
| 07 - Raum der Warmluftkammer | 17 - Kaminsimsschutz |
| 08 - Rauchabzug des Kamineinsatzes | 18 - Luftzufuhr in die Warmluftkammer |
| 09 - Rauchkammer des Kamineinsatzes | 19 - Luftzufuhr vom Bereich unter dem Kamineinsatz |
| 10 - Feuerstätte des geschlossenen Kamins | 20 - feuerfester Bodenbelag vor dem Kamin |
| 21 - CPV-Stützen | |

Das Schema der Kaminzusammenbauanordnung gilt allgemein auch für Doppelmantel-Kamineinsätze und Kamineinsätze mit Wärmespeicher- sowie Warmwassertauscher.

5. Bedienungsanleitung

5.1 Brennstoff

In Kamineinsätzen darf nur Holz in Übereinstimmung mit dem Gesetz **Nr. 201/2012 Slg.** verbrannt werden. Zum Erreichen der Nennwerte des Kaminofens ist es empfehlenswert, trockene Holzscheite mit dem Durchmesser **5-8 cm** und in der Länge **20-30 cm** und mit niedrigerer Feuchtigkeit, als **20%** (optimal sind **10%**). Reisig und klein gespaltenes Holz ist lediglich beim Anheizen zu verwenden. Um das Holz richtig zu trocknen, sind die gespaltenen Holzscheite mindestens über 2 Jahre unter einem gelüfteten Vordach zu lagern.

In dem Kamineinsatz ist bis zu der im technischen Datenblatt angeführten Nennleistung zu heizen, d. h. Verbrennung der gegebenen Menge des erlaubten Brennholzes in **1 Stunde**. Bei langzeitiger übermäßiger Überlastung droht Beschädigung des Kamineinsatzes.

Als Brennstoff dürfen nie brennbare Flüssigkeiten, Koks, Kohle bzw. Abfälle vom Typ: Holzspanplatten, Kunststoff, Tüten, behandeltes Holz bzw. selbstständige Holzspäne, Sägemehl bzw. Pellets benutzt werden!

!!! Verbrennung derartiger Werkstoffe verschmutzt nicht nur unsere Umwelt, sondern beschädigt auch den Kamineinsatz und den Kamin (Schornstein)!!!

5.2 Erste Inbetriebnahme des Kamineinsatzes

Vor der ersten Inbetriebnahme sind etwaige Aufkleber vom Glas, Zubehörteile aus dem Aschekasten ggf. Feuerraum zu beseitigen, dasselbe gilt auch für etwaige Transportsicherungen. **Alle Kunststoff-Abdeckstopfen an den Gewindeverbindungen sind nicht funktionsfähig, sie sind nur für Transport bestimmt.** Überprüfen Sie nach der Abbildung aus dem technischen Datenblatt, ob die lose gelagerten Zugumlenkungsblenden, Schamottblöcke ggf. die Sperren richtig angeordnet sind (es besteht die Möglichkeit, dass sie beim Transport bzw. bei der Installation in die falsche Position gerutscht sind). Falls Sie deren fehlerhafte Anordnung feststellen, bringen Sie die Bauteile in die richtige Position, andernfalls ist die richtige Funktion der Heizvorrichtung gefährdet. Nach der Aufstellung des Kamineinsatzes, Anschließung an den Kamin, ggf. Anschließung des Austauschers an das Warmwassersystem und dessen Befüllung mit dem Wärmeträgermedium heizen Sie ein und heizen sie mindestens eine Stunde "mit kleiner Flamme". Lassen Sie vor sowie im Laufe des ersten Einheizens die Tür des Ofens sowie des Aschekastens ein wenig offen (**ca. 1-2 cm**), damit das Dichtungsmaterial nicht am Lack anhaftet. Für die Oberflächenbehandlung des Kamineinsatzes wurde feuerfeste Farbe benutzt, die nach dem ersten Einheizen nach vorübergehendem Weicherden ausbrennt. Im Laufe der Phase des Weicherdens besteht erhöhte Gefahr der Lackoberflächenbeschädigung mit der Hand bzw. einem Gegenstand. Beim ersten Einheizen ist der Kamineinsatz mit kleiner Flamme, mit einer kleineren Brennstoffmenge und bei niedriger Temperatur zu beheizen. Alle Materiale müssen sich an die Wärmebelastung gewöhnen. Durch vorsichtiges Anheizen verhindern Sie Entstehung von Rissen in den Schamottblöcken, Beschädigung des Lacks und Deformation von Materialien der Einsatzkonstruktion. Das Ausbrennen des Kamineinsatzlacks wird durch vorübergehenden üblen Geruch begleitet, der mit der Zeit verschwindet.

Beim Ausbrennen des Lacks ist ordnungsmäßige Lüftung des Raums zu gewährleisten, ggf. sicherzustellen, dass keine kleinen Haustiere ggf. Vögel im Raum anwesend sind, es ist auch empfehlenswert, die Luftversorgung von Aquarien auszuschalten.

Das Erhitzen und Auskühlen des Kamineinsatzes wird durch Geräusche begleitet, es handelt sich um keinen Mangel.

Nach dem Abkühlen des Kamineinsatzes und ggf. des Austauschers kann die Außenverkleidung des Kamineinsatzes eingebaut werden.

5.3 Anheizen und Betrieb

1. Bei einem Kamineinsatz mit Rost - geben Sie in den Feuerraum zuerst zerknittertes Papier und schichten Sie auf das Papier Holzsplitter. Zum Anheizen kann auch fester Feuerzünder benutzt werden. Lassen Sie nach dem Einheizen das Feuer bei offenen Luftregulierungselementen frei aufbrennen. **Es ist verboten, zum Anheizen flüssige Brennstoffe (Benzin, Petroleum, u. ä.) zu benutzen!** Sobald das Feuer aufbrennt und genügend Zug vorhanden ist, können größere Holzscheite zugelegt werden, ohne dass der Rauch in den Raum austritt. Legen Sie stets die festgelegte Brennstoffmenge nach der Nennleistung des Kamineinsatzes zu.

2. Bei einem Kamineinsatz ohne Rost - wird zum Brennen lediglich die Sekundärluft genutzt, legen Sie daher in den Feuerraum größere Holzscheite, anschließend kleinere Holzscheite und zuletzt Holzsplitter und Papier. Lassen Sie nach dem Einheizen das Feuer bei offenen Luftregulierungselementen frei aufbrennen. **Es ist verboten, zum Einheizen flüssige Brennstoffe (Benzin, Petroleum, u. ä.) zu benutzen!** Sobald das Feuer aufbrennt und genügend Zug vorhanden ist, können größere Holzscheite zugelegt werden, ohne dass der Rauch in den Raum austritt. Legen Sie stets die festgelegte Brennstoffmenge nach der Nennleistung des Kamineinsatzes zu.

Der Brennstoffverbrauch ist stets im technischen Datenblatt angeführt. Regulieren Sie die Verbrennungsintensität mit den Bedienungselementen der Luftzufuhr, ggf. durch Reduzierung des Kaminzugs, falls in Ihrem Ofen eine Rauchklappe eingebaut ist. Eine größere Brennstoffmenge bzw. zu großer Zug und zu große Luftzufuhr kann Überheizung und Beschädigung des Kamineinsatzes zur Folge haben. Zu kleiner Zug verursacht Schwärzung der Türscheibe bzw. Austritt von Rauch in den Raum bei der Öffnung der Ofentür und beim Zulegen in den Kamineinsatz.

Hinweis: Die Feuerraumtür muss stets geschlossen sein, mit Ausnahme der Inbetriebnahme, Brennstoffzulegung und Beseitigung der Asche. Bei jeder längeren Unterbrechung des Kamineinsatzbetriebs ist vor dem Einheizen die Durchgängigkeit und Sauberkeit der Rauchzüge, des Kamins (Schornsteins) und des Feuerraums zu kontrollieren.

5.4 Brennstoff nachlegen

Zur Verhinderung des Austritts von Rauchgas in den Raum beim Zulegen empfehlen wir: Etwa 5 bis 10 Sekunden vor dem Öffnen der Feuerraumtür die Luftregler voll öffnen, anschließend die Tür zuerst ein wenig öffnen, einige Sekunden warten, solange das Rauchgas nicht in den Kamin abgezogen wird und erst danach die Tür voll öffnen. Nach dem Öffnen der Tür ist stets aufmerksam vorzugehen, es besteht Gefahr des Herausfallens von heißer Asche. Nach dem Brennstoffzulegen die Feuerraumtür erneut schließen. Nach dem Aufbrennen des Brennstoffs (ohne qualmige Flamme) den Regler wieder in die ursprüngliche Position stellen. Die Menge des zugelegten Brennstoffs soll dem informativen Stundenverbrauch des jeweiligen Kamineinsatzes entsprechen

(siehe technisches Datenblatt). Beim Überheizen kann die Kamineinsatzkonstruktion dauerhaft beschädigt werden.

Hinweis: Übermäßiger Austritt der Rauchgase in den Raum beim Zulegen kann durch Nachfüllung des Brennstoffs nach dessen Abbrennen bis auf glühende Asche verhindert werden.

5.5 Betrieb im Lauf des Übergangszeitraum

Im Laufe des Übergangszeitraums ggf. bei höheren Außentemperaturen als **15°C**, an regnerischen und feuchten Tagen, bei starkem böigem Wind kann sich unter Umständen der Kaminzug (Abzug des Rauchgases aus dem Kamineinsatzes) verschlechtern. Es ist empfehlenswert, den Kamineinsatz in diesem Zeitraum mit der kleinstmöglichen Brennstoffmenge zu betreiben, um durch Öffnung der Luftzufuhr die Verbrennung und somit auch den Kaminzug verbessern zu können.

Tipp: In diesem Zeitraum kann sich durch Zugeigenschaften des Kamins in der Kaminmündung ein sog. atmosphärischer Stöpsel bilden. Dieser Stöpsel kann das Eindringen von Rauch in den Raum beim Einheizen verursachen. Es ist daher empfehlenswert, vor dem Einheizen zuerst ein Stück zerknittertes Papier - am besten im oberen Feuerraumbereich verbrennen zu lassen. Dieser scheinbar geringe Rauch genügt zum "Durchstoßen" des atmosphärischen Stöpsels. Anschließend kann man ohne Bedenken das Papier (bzw. den Feuerzünder) anzünden, wobei auch ein feuchter Kamin entsprechend durchgängig ist.

In diesem Zeitraum kann beim Einheizen auch erfolgreich der Vorgang für den Kamineinsatz ohne Rost (ohne Aschekasten) benutzt werden.

5.6 Entnahme der Asche

Achten Sie darauf, dass Sie den Aschekasten entleeren, nachdem er bis in die Hälfte voll ist, damit der Aschekegel nicht zu nah zu dem Rost anwächst und der Rost nicht durch Überhitzung beschädigt wird. Die Asche würde zugleich die Zufuhr der erforderlichen Verbrennungsluft behindern. Der Aschekasten ist am besten in kaltem Zustand zu entleeren, am besten bei der Vorbereitung der nächsten Einheizung. Für die Reinigung des Aschekastens in kaltem Zustand ist ebenfalls ein Aschesauger mit Kleinpartikelfilter geeignet. Holzasche kann für Kompost bzw. als Dünger benutzt werden. Die Asche ist in geschlossenen unbrennbaren Behältern aufzubewahren.

Hinweis: Vor der Entleerung des Aschekastens ist zu überprüfen, ob er keine glühenden Aschereste enthält, die Feuer im Abfallbehälter verursachen könnten.

Hinweis: Bei bestimmten Kamineinsatztypen befindet sich der Aschekasten im Raum unter dem Rost, ohne dass er seitlich heraus genommen werden kann. Der Aschekasten ist nur bei ausgekühltem Ofen herauszunehmen. Der Zugang zum Aschekasten ist nach dem Abklappen des Rosts frei.

Bei der Beseitigung von heißer Asche ist mit erhöhter Vorsicht vorzugehen.

6. Reinigung und Instandhaltung

Ihr Kamineinsatz ist ein Qualitätsprodukt und bei normalem Betrieb entstehen keine grundsätzlichen Störungen. Es ist notwendig den Kamineinsatz und Rauchzüge regelmäßig und grundsätzlich vor und nach der Heizperiode prüfen und reinigen.

Nehmen Sie die Reinigung und Instandhaltung stets bei ausgekühltem der Kamineinsatz vor!

Die Kamineinsatzes oberfläche ist geschützt durch eine hitzebeständige Oberflächenbehandlung. Die hitzebeständige Oberflächenbehandlung ist nicht korrosionsbeständig. Vermeiden Sie direkten Kontakt mit Wasser, anderen Reinigungsmittel, Scheuermittel oder Lösungsmittel.

Die Oberflächen des Kamineinsatzes reinigen Sie mit einem weichen, trockenen Tuch!

6.1 Reinigung der Glasscheibe

Auf Erhaltung der Glasscheibensauberkeit hat außer der Benutzung des geeigneten Brennstoffs, der ausreichenden Verbrennungsluftzufuhr und des entsprechenden Kaminzugs auch die Art, wie der Kamineinsatz bedient wird, Einfluss. Wir empfehlen in diesem Zusammenhang nur eine Brennstoffschicht zuzulegen, so dass der Brennstoff womöglich gleichmäßig im Feuerraum verteilt und weit vom Glas ist. Bei Verschmutzung des Glases beim Heizen empfehlen wir, durch das Öffnen des Luftreglers die Verbrennungsintensität zu erhöhen, die Glasscheibe wird meistens selbsttätig gereinigt.

Das verrußte Türglas kann in kühlem Zustand mit Zeitungspapier bzw. mit feuchtem Stoff mit Holzasche. Üblicherweise kommen beim Reinigen der Kaminsichtscheibe auch flüssige Reinigungsmittel zum Einsatz. Diese können jedoch in manchen Fällen, abhängig von der Zusammensetzung des Reinigungsmittels und dessen Wechselwirkung mit Verbrennungsrückständen (Aschepartikel, etc.), die Dichtungen des Kaminofens und/oder die Glaskeramik und/oder die Dekorationsfarbe der Kaminsichtscheibe angreifen.

Der Hersteller trägt keine Verantwortung für Schäden, die durch Angriff unter Verwendung von chemischen Stoffen entstehen.

6.2 Reinigung des Kamineinsatzes / Ausbau der Schamottblöcke

Bei der Reinigung sind die Ablagerungen aus den Rauchzügen und aus dem Feuerraum zu beseitigen. Herausgefallene Teile der Schamottausmauerung sind zu reparieren, am besten auszutauschen. Vollständigkeit der Schamottausmauerung ist ebenfalls im Laufe der Heizsaison zu überwachen. Die Zwischenräume zwischen einzelnen Schamottblöcken dienen zur Wärmedehnung und Verhinderung der Entstehung von Sprüngen in den Blöcken und dürfen nicht z. B. durch Füllmasse ausgefüllt werden, wie es zum Beispiel bei älteren Heizgeräten für feste Brennstoffe üblich war. **Rissige Schamottblöcke verlieren nicht ihre Funktion, sofern sie nicht ganz herausfallen!** Wir empfehlen, bei der Kamineinsatzreinigung die losen Zugumlenkungsblenden herauszunehmen, falls sie bei dem Kamineinsatz vorhanden sind (zur Erleichterung des Zugangs zu dem Raum hinter den Blenden). Reinigung des Kamineinsatzes (außer dem Glas) wird ohne Wasserzubereitungen vorgenommen, z. B. mit Hilfe eines Staubsaugers bzw. von Stahlbürsten. Beliebige Modifizierungen des Kamineinsatzes sind unzulässig. Es sind ausschließlich vom Hersteller freigegebene Ersatzteile zu benutzen. Ausbau der Schamottblöcke (siehe Schamottkammer). Schmieren Sie die Reibungsflächen der Tür und des Schließmechanismus von Zeit zu Zeit mit kohlenstoffhaltigem Fett bzw. mit Schmierstoff für hohe Temperaturen. Ist der Kamineinsatz außer Betrieb, schließen Sie ihn mit Hilfe der entsprechenden Schieber.

6.3 Reinigung des Kamins

Jeder Benutzer eines Heizgeräts für feste Brennstoffe hat regelmäßige Kontrollen und Reinigung des Kamins **gemäß Regierungsverordnung Nr. 34/2016 Slg. vom 22.1.2016** sicherzustellen.

7. Entsorgung der Verpackung und des ausgesondertes Produkts

Wir empfehlen im Sinne des Gesetzes Nr. 125/1997 Slg. und der zusammenhängenden Vorschriften folgende Art der Entsorgung der Verpackung und des unbrauchbaren, ausgesonderten Produkts.

Verpackung

- a) Holzteile der Verpackung zum Heizen benutzen
- b) die Kunststoffverpackung in einen Container für getrennten Abfall geben
- c) Schrauben und Halter beim Altstoffhandel abliefern
- d) die Tüte mit dem Luftfeuchtigkeitsseparator als getrennten Abfall entsorgen

Ausgesondertes Produkt:

- a) das Glas ausbauen und in einen Container mit getrenntem Abfall geben
- b) Dichtung und Schamottblöcke als Kommunalabfall entsorgen
- c) Metallteile beim Altstoffhandel abliefern

8. Garantie

Wichtig ist, dass Sie vor Inbetriebnahme des Kaminofens den beiliegenden Garantieschein durchlesen. Daraus können Sie entnehmen, welche Pflichten erfüllt werden müssen, damit evtl. Garantieansprüche anerkannt werden.

Schäden, die durch falsche Bedienung entstehen, unterliegen nicht der Garantie.

CERA-Design by Britta v. Tasch GmbH
Am Langen Graben 28
52353 Düren

Tel.: 02421-121790
Email: info@cera.de



by
Britta v. Tasch